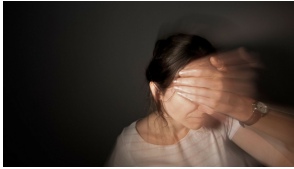


Thema: Migräne, Kopfweg Österreich, Weltkopfschmerztages, Migräneattacken,...

ra Steiner, Therapie, Thera

Weblink: [Artikel öffnen](#)

Migräne: Organisation ruft Betroffene auf, sich Hilfe zu holen



Anlässlich des

Die Selbsthilfeorganisation „Kopfweg Österreich“ betont anlässlich des Weltkopfschmerztages am 5. September, dass Migräne „weit mehr als nur Kopfweg“ ist.

Die Organisation ruft Betroffene auf, sich ärztliche Hilfe zu holen und sich aktiv über neue therapeutische Ansätze zu informieren. Österreichweit seien rund eine Million Menschen von Migräne betroffen.

Wer schon einmal Migräne hatte, weiß, dass diese Art von Kopfschmerz besonders belastend ist. Die Lebensqualität jener Menschen, die regelmäßig Migräneattacken haben, ist eingeschränkt, informiert die Selbsthilfeorganisation „Kopfweg Österreich“ und ermutigt Betroffene, bei der Suche nach Therapiemöglichkeiten nicht aufzugeben.

Kassandra Steiner, die Leiterin von „Kopfweg Österreich“, weiß, dass Migräne im öffentlichen Diskurs oft heruntergespielt wird. „Die Bagatellisierung von Migräne ist ein weit verbreitetes Problem, das nicht nur zu Missverständnissen im sozialen Umfeld führt, sondern auch dazu, dass sich Menschen mit Migräne oft nicht verstanden oder nicht ernst genommen fühlen“, betont Steiner. Das führe dazu, dass Betroffene häufig keinen Arzt aufsuchen, sondern versuchen, die Schmerzattacken mittels Eigenmedikation in den Griff zu bekommen. In weiterer Folge riskieren Migräne-Patientinnen und Patienten damit, dass die Erkrankung fortschreitet und sich eine chronische Migräne etabliert.

Dieser Teufelskreis müsse durch eine möglichst frühzeitige Diagnose und eine gezielte, wirksame Therapie unterbrochen werden, fordert Steiner. Sie möchte Betroffene dazu ermutigen auch nach bereits erfolglosen Therapien erneut einen Arzt oder eine Ärztin aufzusuchen. „Die medizinische Forschung ruht nicht, und was vor wenigen Jahren noch als aussichtslos galt, kann heute dank moderner Therapien zu einer spürbaren Verbesserung führen. Es gibt laufend neue Entwicklungen und neue Medikamente zur Akuttherapie sowie zur Prophylaxe, und eigentlich sollte jeder Migräne-Betroffene die für ihn optimale Behandlung erhalten“, sagt Steiner.

Verbesserungen bei vorbeugender Therapie

In den letzten Jahren seien vor allem Fortschritte im Bereich der vorbeugenden Therapie, also der Migräneprophylaxe, gemacht worden. Diese Therapieform reduziere die Anzahl und die Stärke der Migräneattacken und habe sich in der Vergangenheit etabliert. Eine Neuerung gab es mit der Entwicklung der modernen CGRP-Antikörper, so die Organisation „Kopfweg Österreich“.

Früher seien zur Vorbeugung von Migräneattacken Medikamente eingesetzt worden, die eigentlich gegen andere Erkrankungen wie etwa Bluthochdruck, Depression oder Epilepsie entwickelt worden waren. „Heute haben wir glücklicherweise wirklich gut verträgliche und wirksame Medikamente zur Migräneprophylaxe zur Verfügung, die spezifisch wirken. Das heißt, sie wurden gezielt gegen Migräne entwickelt und greifen in den Mechanismus ein, der eine Migräneattacke auslöst“, erläutert Steiner. Die Migräneprophylaxe könne als Spritze, Fertigen oder Infusion verabreicht werden und beeinflusst auch den Krankheitsverlauf positiv.

Appelle zum Weltkopfschmerztag von „Kopfweg Österreich“

Migräne als ernstzunehmende Erkrankung anerkennen und nicht als gewöhnliche Kopfschmerzen abtun.

Betroffene ermutigen, (erneut) ärztliche Hilfe zu suchen und sich nicht mit alten Erfahrungen zufriedenzugeben.

Sich an Spezialistinnen und Spezialisten, insbesondere Neurologinnen und Neurologen mit Migräne-Expertise, wenden.

Sich über neue Behandlungsmöglichkeiten und Migräneprophylaxe informieren.

Gesellschaftliches Verständnis und Solidarität für Migräne-Betroffene fördern.

NÖN - News | 2025-09-05 | [Artikel öffnen](#)